

Personen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **68 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

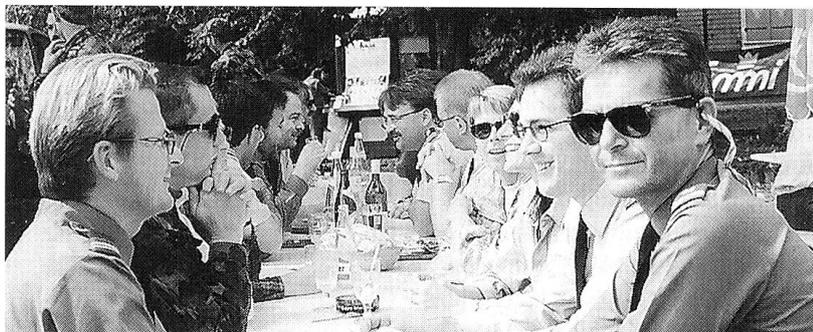
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom SFV-Kassier zum Chef Steueramt

-r. So einfach geht's eigentlich nicht. Dahinter steckt ebenso wenig eine Tellerwäscher-Laufbahn. Vielmehr waren es solide Aus- und Weiterbildungen, Motivationen und die notwendige Portion Ehrgeiz, die einen solchen beruflichen Höhengsprung erlauben. Der Kassier des Zentralvorstandes vom Schweizerischen Fourierverband (SFV), Oblt Philip Styger, wechselte vor einem Jahr von der Privatwirtschaft in den Staatsdienst. Nun wurde er ehrenvoll zum Chef der Steuerverwaltung der Stadt Luzern ernannt. Herzliche Gratulation und weiterhin alles Gute!



Unser Bild zeigt Philip Styger (rechts; in die Kamera schauend) während des Wettkampftages in Stans, wo er sich ebenfalls einsetzte. Foto: Meinrad A. Schuler

Oberst Pierre Creux

-r. Auf Ende September trat Oberst Pierre Creux, 1935, Chef der Sektion Ausbildung und Personelles der Truppe, vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Dazu Oberkriegskommissär Brigadier Even Gollut: «Ich danke Herrn Creux für die kompetente Mitarbeit und seinen ausserordentlichen Einsatz.» Diesem Dank schliesst sich auch der Schweizerische Fourierverband (SFV) gerne an.

Bis zur Überführung ins EMD '95 wird Oberstlt Arthur Tschachtli, 1945, die Sektion Ausbildung und Personelles der Truppe, interimistisch leiten.

Beförderungen im Offizierskorps

Beförderungen mit Inkrafttreten auf den 1. Juli 1995

Versorgungstruppen

zum Obersten
Kähr Blaise, Colombier

zum Major
Strub Walter, Steffisburg
Waldburger Roland, St. Gallen

zum Hauptmann
Bovay Jean-Marc, Saint-Blaise
Broillet Alain, Fribourg
Gafner Serge, Schliern bei Köniz
Günther John, Worb
Häfliger Lukas, Reinach
Koller Simon, Schliern bei Köniz
Regli Martino, Ascona
Rohrbach Beat, Wabern
Sagarra Eric, Winterthur
Savoy Laurent, Châtel-Saint-Denis
Schnüriger Arnold, Seewen
Schwander Martin, Riggisberg
Vauthey Patrick, Châtel-Saint-Denis
Wild René, Thalwil
Zweifel Thomas, Geroldswil

Erstmals eine Frau stellvertretende Personalchefin im EMD

14. Kaderfrau im EMD

Das mittlere Kader des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) wird mit einer Frau verstärkt. Christine Schaad Hügli ist als erste Frau

handen. Ein grundsätzlicher Unterschied besteht darin, dass die Logistik der U.S. Army auf einen weltweiten Einsatz ausgerichtet ist und dementsprechend überall in der Lage sein muss, jede Truppe grossräumig und beweglich zu unterstützen. Weiterhin fällt auf, dass die Ausbildungszeit der Berufs- und Reservistenarmee (Freiwillige) zum Teil erheblich länger sind als in der Schweizer Milizarmee.

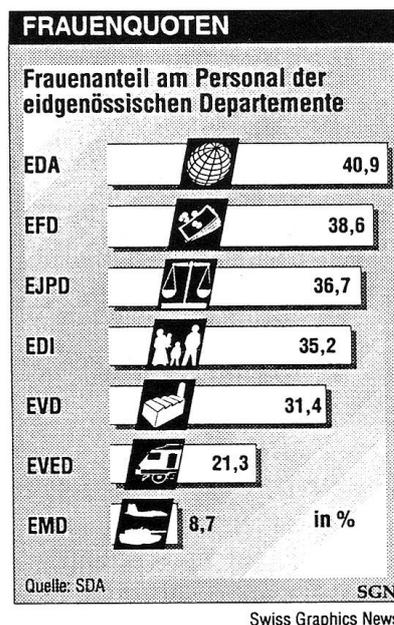
Der beschränkte Einblick in die vielschichtigen Mechanismen der Logistik der U.S. Army in Fort Lee erwies sich als sehr wertvoll. Es ist immer ein Vorteil in eine fremde Armee Einblick zu erhalten; dies erweitert den persönlichen militärischen Horizont und lässt die eigenen Grenzen für einen Augenblick zurücktreten.

zur stellvertretenden EMD-Personalchefin aufgestiegen. In dem Amt, das sie per 1. Oktober übernahm, ist sie die 14. Frau im 1619köpfigen EMD-Kader.

(sda) Die Ernennung Schaads verstehe man als einen weiteren Beitrag zum Vollzug der bundesrätlichen Weisungen über die Verbesserung der Vertretung und der beruflichen Stellung des weiblichen Personals in der allgemeinen Bundesverwaltung, hält das EMD in einer Mitteilung fest. Auch würden positive Erfahrungen mit den spezifischen weiblichen Führungseigenschaften umgesetzt, welche die laufenden Reformprozesse günstig beeinflussen hätten. Die 36jährige Schaad wird weiter auch die EMD-Sektion Personalabwicklung leiten, der sie seit Februar 1993 vorsteht. Vor ihrem Eintritt ins EMD war sie in der Privatwirtschaft im Human Resources Management tätig.

Eine von 1295 EMD-Frauen neben 13 636 Männern

Im EMD, das nach Angaben des Eidgenössischen Personalamts bei der letzten Erhebung im Januar einen Frauenanteil von 8,7 Prozent auswies, ist Schaad eine von 1295 Frauen neben 13 636 Männern. Im 1619köpfigen EMD-Kader ist sie die 14. Frau. Die Frauen machen im EMD-Kader also 0,86 Prozent aus. Auch in der gesamten Bundesverwaltung ist Schaad als neues weibliches Mitglied des mittleren Kaders Teil einer Minderheit: Auf dieser Stufe stellen Frauen 7,8 Prozent der Beschäftigten, auf der Stufe des obersten Kaders



beträgt der Anteil 4,6 Prozent. Insgesamt sind unter den 43 116 Angestellten der allgemeinen Bundesverwaltung gegenwärtig rund 8400 Frauen, was einem gegenüber 1994 von 18,9 auf etwa 19,5 Prozent gestiegenen Anteil entspricht.

Leser schreiben

Nationalrat Dr. Blocher stellt richtig!

Ihre Ausgabe 9/1995

Ein Leser hat mich davon in Kenntnis gesetzt, dass Sie in der obgenannten Ausgabe unter der Rubrik «Sektionsnachrichten, Christoph Blochers Ausrutscher» meine durch den «Sonntags-Blick» zitierte Aussage über «Fouriergehilfen-Niveau» publiziert haben.

Es ist ausgesprochen bedauerlich, dass meine Äusserungen so missverständlich dargelegt wurde. Wie das bei solchen Zeitungen üblich ist, wird immer nur ein Teil des Gesagten publiziert, was dann zu Fehlinterpretationen führt.

Selbstverständlich habe ich nichts gegen Fouriergehilfen, ganz im Gegenteil: Ich habe hohe Achtung vor ihnen und sie während meiner Militärdienstzeit sehr geschätzt. Der «Sonntags-Blick»-Redaktor hat mir gesagt, dass sie sogenannten «Generäle der SVP» die Tagung in Zürich kritisierten, weil der Anlass durch eine Kantonalpartei und nicht durch die Eidgenössische Partei organisiert werde. Ich habe zur Antwort gegeben, es sei mir neu, dass sich Generäle mit solchen Einzelheiten herumschlagen, das sei vielmehr Sache der Fouriergehilfen. Damit wollte ich nicht deren Leistung schmälern, sondern lediglich festhalten, dass die Detailplanung nicht in den Zuständigkeitsbereich der Generäle gehört.

Gerne hoffe ich, dass meine Stellungnahme zur Klärung dieser Angelegenheit beiträgt und bitte Sie um entsprechenden Abdruck.

Dr. Christoph Blocher

Ein Journalist wird man um so leichter, je leichter man schreibt, ein Dichter, je schwerer man schreibt.

Sigmund Graff

Nie tritt man andern so auf die Füsse, wie wenn man den eigenen Standpunkt vertritt.

Karlheinz Deschner